



Hilf mir Ausgaben: In England: Kaffee. & Zucker. Das  
Weltweit. Aus: Japan: Zu Hause: Jeder Mensch hat  
das. Hilfer, was auch das. Aus. Hilfer.

Good silty shale, lenses (50% - 1.40 in. thick), crablike

- a) Aufg. pfl. + Ungepfl. v. A. (1 St. pro Tag, 100% bei 100%)  
b) Aufg. l. v. A. - Kalallant. w. 82 St. pro  
Tag : (-1.66 St. in 1 Tag u. 100% bei 100%)  
Aufg. l. v. A. (1 St. pro Tag, 100% bei 100%)

- e) Nord. u. Ostgebirgsanleihe  
b) Bergbau

Maloff's

(64 223 Hage.)

Maloff's Rightside 1912

|              |     |     |     |
|--------------|-----|-----|-----|
| Barfack      | 227 | 453 | M   |
| Arbelslof    | 1   | 151 | 606 |
| Quarofongale | 8   | 342 |     |
| Urupy        | 43  | 200 |     |
| Arone        | 906 | 915 |     |
| Foralst      | 358 | 614 |     |
| Reyolent     | 98  | 173 |     |

|          |             |     |           |   |    |     |   |
|----------|-------------|-----|-----------|---|----|-----|---|
| May 1912 | 11. Harbach | for | Arbelslof | : | 88 | 945 | R |
| 16.      | "           | "   | Arb.      |   | 42 | 412 | " |
| 13       | "           | "   | Urupy     |   | 10 | 453 | " |
| ?        | "           | "   | Arbelslof |   | 9  | 484 | " |

|                             |      |         |     |     |     |  |
|-----------------------------|------|---------|-----|-----|-----|--|
| May 1912                    | Arb. | Harbach | 222 | 151 | 594 |  |
| Arb.                        |      |         | 251 |     |     |  |
| Arbelslof                   |      |         | 140 | 335 |     |  |
| Arbelslof, Harbach, Harbach |      |         | 11  | 135 |     |  |
| Arbelslof & Urupy           |      |         | 955 |     |     |  |

R. (5568 Hage.)



schlimmeren Charakter haben und es wäre darum 12  
am kein Raum vertragen, dass Gott allein recht  
hat und Meister sein will. Das beabsichtigt auch und  
achtet mein schlimmer Charakter. Mich könnte ich los-  
werden, diese Ursache acht, dass die Thronat nicht aus  
mir. Ich könnte auch auf Entschädigung absehen nach  
Fehlern und Forttönen in meinem Benehmen und Ver-  
halten. Nicht wahr, ich fühle auch wie gerechtfertigt, wenn ich  
von mir oder von meiner Frau sagen könnte: sie haben  
auch manchmal Unrecht! sie könnten auch manche besser  
machen! O ja, da kommt sich in der Tat Vieles sagen und  
ich dürfte es auch gekostet sagen, wenn wahr ist und weil  
das sich fühlt, auch mehr Ungünstiges über mich zu  
erfahren, das soll aber seinen Reich folgen nach Entschän-  
gen machen. Aber das frage ich auch: was hilft auch  
das, dass ich natürlich auch meine Fehler habe, schwere  
grobe Fehler, dass ich auch oft, sehr oft Unrecht habe?  
Es ist ja wahr, aber es hilft auch gar nichts. Es ist er  
ganz natürliches Trost, wenn ich denke, dass ich honest  
ich die Ursache, die Gott auch bereitet, loswerden. Gott  
behält das Recht, auch wenn der Mensch Unrecht hat  
und es ja dann ist recht! Und es ist geradezu nötig,  
dass der Mensch manchmal Unrecht hat, damit er  
ihn und Alles ganz klar werde: es geht nicht um  
seine, sondern um Gottes Sache. ~~W~~ Alle da sind auch  
andere, die machen Beruhigung damit, dass sie auch  
Bedenken, wenn ich einmal ein wenig gerechtfertigt werde.

Er sagt mir; ich habe eine schwere Stellung und  
ich thue ihnen Leid. Ich weiss nicht, soll ich auch da-  
bei sein für solche persönlichen Teilnahmen oder soll ich  
ich nicht auch denen von Allen antworten: aber bitte  
Bitte, darum handelt es sich nun wirklich nicht, dass ich  
mir so rasch und mich bedauert. "Die Töchter von  
Jerusalem, weinet nicht über mich, sondern weinet über  
euch und eure Kinder!" Die hört Gott nicht korresponden  
denn, dass ich von mir sagt: der arme Herr Pfarrer!  
Ich soll mich nicht bemitleiden, ich soll es machen,  
dass meine Last eine Last ist, ich soll mir keinen Bel-  
ager. Das allein beruhigt Erlösung. Wer klar raschen  
und die Hände ringen will, der flieht! Wird nicht er-  
löst und die Ursache bleibt in ihm. Ich muss endlich  
noch ein besonderes Wort zu denen sagen, die so persö-  
nlich sind, es "mit mir zu halten". Ich muss ihnen sagen,  
dass das vielleicht die feinste und darum gefährlichste Form  
von Beruhigung ist, wenn ich es mit mir halte. Ich  
muss ihnen sagen, dass es niemand mit mir halten kann.  
Ich selbst möchte es auch nicht mit mir halten. Es handelt  
sich in Sachen viel nicht darum, auf die Seite des Pfarrers  
und seiner Freunde zu treten, sondern es handelt sich  
daran, auf die Seite Gottes zu treten. Ich soll mir  
auch nicht mehr sagen, was ich so oft höre: ein Pfarrer  
habe es schwer, es allen Leuten recht zu machen. Die  
Sache verhält sich anders: ein Pfarrer kann es über-  
haupt niemand recht machen. Er kann und darf es

nicht: ein Mann, der es irgend jemandem recht 14  
machen, ein Mann, der irgend jemand beruhigen  
und zufrieden stellen würde, ein solcher Mann wäre  
ein falscher Prophet. Erst dann, wenn auch meine besten  
Freunde sagen: es macht es mir nicht recht, erst  
dann ist Wahrheit da zwischen uns. Absch.

Ich glaube es mir, ich verstehe einen Wahn, ich möchte ein  
falscher Prophet sein, weil ich eben damit alle Ururtheile  
konvergenz könnte. Ich würde es gerne sehen, wenn mei-  
ne Sache so recht meine eigene Sache wäre. Ich  
könnte mich dann erledigen, wie man eben einen  
Menschen erledigt, so mit ein bisschen Kritik und ein  
bischen Beifall mit ein wenig Freundschaft oder ein  
wenig Feindschaft, je nach dem. Dann würde ich es auch  
recht machen, denn dann wäre ich im Grunde tot für euch.  
Aber das geht nun eben nicht, so bequem es für mich und  
für euch wäre. Ich werde mir in Gegenteil, wenn Gott mich  
nicht verläßt, alle Mühe geben, so dazustehen, daß auch  
all das persönlich-menschliche Für oder Gegen mit der  
Zeit einfach langweilig, nebensächlich, überflüssig vor-  
kommt, daß aber die andere Frage auch verfolgt und  
beantwortet immer mehr: gegen oder für Gott! Abschnitt

Es geht nicht anders, weil Gott sich mir in den Weg stellt,  
sobald ich versuche wollte, es anders zu machen. Ich  
kann auch keinen anderen Grund nennen als diesen und  
man es nun darauf ankommen lassen, ob ich ihn ver-  
steht oder nicht. Das ist meine Last, daß Religion, Kirche,

Bibel, flammend mich bedrängt als eine Gottesradie und 15  
dan ist sie weder mir selbst noch euch zu Liebe als eine  
Menschen nach Behandlung haars. Daran kann ich es euch  
aller nicht recht machen. Ich möchte, dan ihr mit mir  
hart aartonen würdet an diesen letzten tiefsten Grund  
unser gemeinsamer Unruhe: Gott verbietet es mir,  
ein falscher Prophet zu werden und Gott verbietet es in  
Grade auch euch, euch einen solchen an diese Stelle  
zu wünschen.

Wahr

Wenn ihr mich fragt, wobei ich denn wine, was Gott will,  
so antworte ich euch: aus der gleichen Quellen, aus  
denen ihr es sofort auch wine könnt: aus meinem  
Gewissen und aus der Bibel. Es wird mir ganz klar  
und immer klarer, je besser ich Achtung gebe auf diese  
Quellen, dan der Wille Gottes ein neues Leben ist,  
nicht ein verschönerter und verbesserter, alter Leben,  
sondern ein Leben auf neuen Grundlagen. Diese Grund-  
lagen sind aus Allen wohlbehaant, sie heißen: Recht,  
Liebe, Gemeinschaft, Wahrheit. Unser petziger Leben  
hat andere Grundlagen, ich brauche sie nicht zu nennen.  
Oder hat der Krieg nun noch nicht deutlich genug gesagt,  
von welcher Kräfte und Mächten unser altes Leben lebt?  
Oder man ich erst noch den Finger legen auf bestimmte  
Erscheinungen im Leben unserer Gemeinde, an denen es  
zum Vorschein kommt, dan diese in alten Grundlagen auf-  
re sind als die wohlbehaanten Grundlagen Gottes? Das  
neue Leben ist aus jetzt verborgen wie die Saat im